

## Nachrichten



## Zuschauer buhen Mehrheit im Stadtrat aus Grüne wollen kein Kohlekraftwerk von Electrabel – Ratsmehrheit bleibt beim Kraftwerksbau auf Kurs

Stade (ief). Von den Ratskollegen gab es für die Grünen im Stader Rat kräftig contra. Aus dem reichlich gefüllten Zuschauerraum kamen Zustimmung und Beifall. Unterm Strich aber hat der Bebauungsplan und damit die Kohlekraftwerksplanung Bestand.

Was die Politiker aller Couleur zu Grundsatzreden animierte und viele Bützflether veranlasste, ins Stader Rathaus zu kommen, war der seit Monaten diskutierte Antrag der Grünen. In dem richten sich die Grünen gegen den vor zwei Jahren auch mit ihren Stimmen erstellten Bebauungsplan, der den Bau von Kohlekraftwerken an der Elbe ermöglicht. Jetzt heißt es von den Grünen plakativ: „Electrabel go home und nimm die Kohle mit.“ Den immer wieder aufflammenden Beifall ließ Ratsvorsitzender Hans-Hermann Ott großzügig zu, „aber bitte kurz“, bat er.

Das Wendemanöver der vier grünen Ratsherren begleiteten Redner der anderen Parteien mit Seitenhieben. Als „billig und populistisch“ bezeichnete Karsten Behr (CDU) den Antrag. FDP-Mann Wolfgang

Zur Begrüßung der Zuschauer der Ratssitzung und der Ratsherren und -frauen stimmten Mitglieder der Grünen Jugend Stade auf ihre Art auf das Thema ein. Ihre Szenen vor dem Rathaus handelten von Profitgier und krankmachender Kohle. Foto: Stief

Ehlers sprach von einem „Schaufensterantrag“. Und Serkan Tören (FDP) bezeichnete die Grünen als „scheinheilig“.

Die Ratsmitglieder waren aber auch immer darum bemüht, schlüssige Begründungen für ihr Ja zur Kohlekraft zu liefern. Auch wenn die mit „Aufhören“-Rufen seitens der Zuhörer quittiert wurden.

„Wir wollen Industriestandort bleiben, damit Menschen Arbeit haben“, sagte Christdemokrat Behr. Die Verärgerung der Bützflether verstehe er, aber persönliche Betroffenheit sei bei dieser Entscheidung kein Kriterium. „Jetzt müssen wir darüber nachdenken, wie wir zu Entschädigungsleistungen kommen können“, so Behr weiter.

Klaus Quiatkowski (SPD) meinte, die Industrie habe Stade eine Blütezeit beschert, wie sie die Hanse und die Schweden mit sich gebracht hätten. Ingelore Heueck setzte den Akzent auf Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit gegenüber Firmen, um den Menschen „Arbeit und Wohlergehen“ zu bringen. Wolfgang Ehlers schilderte, wie bei der Entscheidung vor zwei Jahren nach dem Aus des Kernkraftwerkes und bei Hydro das Kohlekraftwerk als Rettung erschien.

Die Verlässlichkeit gelte ja wohl auch gegenüber den Bützflether Bürgern, denen das Recht auf schönes Wohnen genommen werde, sagte Ulrich Hemke (Grüne). Parteikollege Henning Münnecke hatte Szenarien von Kohlehalden skizziert, die für Asthma und Krebs sorgen würden. Er kämpfe jetzt „für eine bessere Zukunft“. Mit ihm stimmten drei Grüne, dagegen 36 Ratsleute der CDU/FDP/WG-Gruppe und der SPD.

Artikel erschienen am: 28.05.2008

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG